Herwig Seeböck

Telefongespräch

Sketche
1H

"Des Meer? Naja, salzig. "

Urlaubserinnerungen

Herwig kommt von einer Urlaubsreise zurück und erzählt einem Freund am Telefon von seinen Erlebnissen. In einem wilden, atemlosen Redeschwall berichtet er von der Insel Gozo, von katastrophalem Essen, chaotischem Verkehr, grotesken Flugerfahrungen und einer Mittelohrentzündung.
Am Ende steht für ihn fest: Nicht die Einheimischen waren das Problem, sondern die Wiener selbst, die sich im Ausland am schlimmsten benehmen

Herwig Seeböck
(* 1939 in Wien | † 2011 Wien)

Herwig Seeböck studierte Malerei an der Akademie für angewandte Kunst. Daneben war er Statist am Burgtheater und besuchte bald eine Schauspielschule. Am Burgtheater bekam er aber nur kleine Rollen, sodass er beschloss, ein eigenes Theater zu gründen, das aber nur eine kurze Lebensdauer hatte.

Gerhard Bronner holte Seeböck in sein Kabarett-Ensemble ins „Neue Theater am Kärntnertor". Eines Tages leistete Seeböck „Widerstand gegen die Staatsgewalt" und musste ins Gefängnis. Diese Erlebnisse verarbeitete er zur „Großen Häfenelegie", die am Kärntnertortheater 1965 erfolgreich Premiere hatte (Regie: Kurt Sobotka). Danach hat er sie noch über 3000 Mal gespielt.

1967 ging Seeböck als Schauspieler „in die Provinz" nach Graz. Wieder in Wien spielte er am Wiener Volkstheater, im Burgtheater und in Fernseh-Produktionen.

Daneben schrieb Seeböck Theaterstücke, gab Schauspiel-Unterricht, malte und spielte leidenschaftlich Dudelsack.

Seeböck spielte auch Kabarett; u. a. hat er folgende Programme herausgebracht:

„Qualverwandtschaften“ (1988) mit Andrea Händler, „Quer durch“, „Roll over Rilke“ (1993) mit Roland Düringer sowie „Krank zu werden ist nicht schwer“.